

## Mario Schmitt kehrt ins Parlament zurück

**WIL.** «Es geht mir jeden Tag besser», sagt Mario Schmitt. Er habe sich einigermaßen erholt. Der SVP-Stadtparlamentarier musste Anfang Februar notfallmässig ins Spital eingeliefert werden. Die Diagnose: entzündete Bauchspeicheldrüse und Diabetes. Angesichts der schweren Zuckerkrankheit war in den vergangenen Tagen spekuliert worden, Schmitt kehre nicht mehr in die kommunale Politik zurück. Der Parlamentsitzung von Anfang Monat war er ferngeblieben.



Bild: ph

**Mario Schmitt**  
Stadtparlamentarier SVP

«An der Aprilsitzung nehme ich teil», sagt Schmitt auf Anfrage. Am 7. April wird der Nachtragskredit von 300 000 Franken als Defizitbeitrag für das Jahr Rechnungsjahr 2014 des IGP Sportpark Bergholz behandelt. Das Minus betrug damals knapp 600 000 Franken. Schmitt präsidiert die vorbereitende Kommission für den Nachtragskredit. Wie seine weitere politische Zukunft aussieht, lässt der Parlamentarier offen. «Ich habe einen Entscheid gefällt», sagt Schmitt. Kommunizieren möchte er diesen allerdings noch nicht. Seit dem Spitalaufenthalt ist Schmitt kürzergetreten. Langsam nehme er die Aktivitäten wieder auf. Schmitt arbeitet stundenweise im Geschäft für Digitaldruck, Kopier- und Scandienstleistungen in Rossrüti. Die Entzündung der Bauchspeicheldrüse sei abgeklungen. «Auch die Nieren funktionieren wieder», sagt Schmitt. Was bleibt, ist die Diabetes. (ph)

## Einblick in die Obere Weierwise

**WIL.** Seit der Gründung der IG Weierwisen unterstützen Grüne Prowil die Bestrebungen zur Aufwertung der Oberen Weierwise als Naherholungsgebiet. Im August 2014 hat das Anliegen im Stadtparlament eine erste Hürde genommen. Sebastian Koller, Präsident IG Weierwise und Stadtparlamentarier der Jungen Grünen, erzählt am nächsten Freitag ab 20 Uhr im Hof zu Wil bei dem öffentlichen Vortrag «Obere Weierwise: Geschichte, Status quo und Entwicklungspotenzial» Details zur Geschichte des Gebiets, informiert über die Zukunftsvisionen der IG Weierwisen sowie über den aktuellen Stand des Planungsprozesses. Der Vortrag findet im Anschluss an die Hauptversammlung 2016 der Grünen statt. Diese beginnt um 19 Uhr. Neben den ordentlichen Traktanden stehen die Wahlen 2016 im Mittelpunkt der Versammlung. (pd)

# Alle Zimmer komplett ausgelastet

Die Wiler Integrations- und Präventionsprojekte unterstützen Süchtige seit 25 Jahren im Alltag. Auch beim Wohnen. 2015 stieg die Nachfrage nach Wohnangeboten markant an. Es musste erstmals eine Warteliste eingeführt werden.

URSULA AMMANN

**WIL.** Ein Dach über dem Kopf zu haben ist im Leben eines Drogenabhängigen ein Stützpfiler der Stabilität. Gleichzeitig haben es Süchtige schwer, auf dem freien Markt eine Wohnung oder ein Zimmer zu finden. Da die Sucht in vielen Fällen mit einem psychiatrischen Krankheitsbild einhergeht, sind Abhängige zudem oft auf Betreuung angewiesen. Das Wohnen ist deshalb einer der Bereiche, in denen die Wiler Integrations- und Präventionsprojekte Wipp (siehe Infokasten) Unterstützung bieten. «Die Nachfrage nach unseren Wohnangeboten ist im vergangenen Jahr markant angestiegen», sagte Wipp-Leiter René Akeret gestern an einer Pressekonferenz. So seien 2015 alle Zimmer komplett ausgelastet gewesen, und dies durchgehend. Erstmals musste Wipp eine Warteliste einführen und für einige Klientinnen und Klienten eine kurzfristige Unterbringungslösung suchen. Beim Betreuten Wohnen stehen sechs Zimmer zur Verfügung, beim Begleiteten Wohnen vier. Zudem existiert ein Notbettzimmer. Derzeit bestünde Bedarf für zwei bis drei zusätzliche Zimmer.

### Klienten werden älter

«Zum Teil hat die Wohnfähigkeit bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Betreuten Wohnens aufgrund ihres körperlichen Gesundheitszustandes massiv abgenommen, was uns vor neue Herausforderungen stellt», erklärte René Akeret. Das habe unter anderem mit ganz normalen Alterungsprozessen zu tun. «Auch unsere Klientinnen



Bild: Ursula Ammann

Stadtrat Dario Sulzer, Departementsvorsteher Soziales, Jugend und Alter, und Wipp-Leiter René Akeret informierten über das vergangene Jahr.

und Klienten werden älter.» Für das aktuelle Jahr steht deshalb eine Überprüfung der Konzepte und Angebote im Bereich Wohnen an. Darin einbezogen werde auch die Zusammenarbeit mit der Spitex, erklärte Stadtrat Dario Sulzer, Vorsteher des Departements Soziales, Jugend und Alter, wo die Dienststelle Wipp angegliedert ist.

Dreh- und Angelpunkt der Wiler Integrations- und Präventionsprojekte ist die Kontakt- und Anlaufstelle Kaktus an der Toggenburgerstrasse. Sie bietet Süchtigen einen Aufenthaltsraum und damit eine minimale Tagesstruktur. Zudem finden die Besucherinnen und Besucher dort einen niederschweligen Zugang zu Beratungs- und Be-

treungsangeboten. Nicht zuletzt ist der Kaktus aber auch ein Bezugsort für saubere Spritzen, was der Prävention von Infektionskrankheiten dient. 2015 wurden 31 198 Spritzen abgegeben, acht Prozent mehr als im Vorjahr. Die Besucherzahl sank jedoch im Vergleich zum Vorjahr leicht von 9165 auf 8960 Personen.

### Mehr Kokain konsumiert

Auffällig sei, dass sich das Konsummuster bei den Wipp-Klientinnen und -Klienten weiter in Richtung Polytoxikomanie entwickle, also zu einer gleichzeitigen Abhängigkeit von mehreren Substanzen, sagte René Akeret. «Zudem ist im vergangenen Jahr vermehrt Kokain konsumiert worden, was unsere

Arbeit stark erschwerte.» Diese Droge sorgt für ein latentes Aggressionspotenzial bei den Konsumierenden. Zu den positiven Tatsachen gehörte, dass es

auch im vergangenen Jahr einige Wipp-Klientinnen und -Klienten geschafft haben, aus der Sucht auszusteigen oder ihren Konsum besser zu kontrollieren.

## Wipp Vom Notbett bis zur sozialen Wohnbegleitung in eigenen Räumen

Die Wiler Integrations- und Präventionsprojekte (Wipp) haben zum Ziel, der gesundheitlichen und sozialen Verelendung von Suchtmittelabhängigen entgegenzuwirken. Die städtische Dienststelle bietet Unterstützung in den Bereichen Beratung, Wohnen, Gesundheit, Finanzverwaltung und Freizeit.

Beim Wohnen existieren die Angebote Betreutes Wohnen, Notbetten, Begleitetes Wohnen und Soziale Wohnbegleitung. Letzteres besteht seit 2015 und bezweckt, Klienten mit eigenem Wohnraum in ihrer Wohnfähigkeit zu unterstützen. 18 Personen haben das Angebot vergangenes Jahr genutzt. (uam)

# Einen Tag in Japans Kultur eintauchen

Am 25. September findet in der Lokremise Wil erstmals ein öffentliches Japan-Fest statt. Das hat der Schweizerisch-Japanische Kulturverein Yamato an seiner Hauptversammlung beschlossen. Der Eintritt zu diesem fernöstlichen Kulturevent ist gratis.

**WIL.** Auf 720 Quadratmetern werden sich am 1. Wiler Japan-Fest einerseits die unterschiedlichsten Anbieter typisch japanischer Produkte, Dienstleistungen und Esswaren präsentieren. Andererseits ergänzen Ausstellungen sowie kulturelle und sportliche Darbietungen den Anlass.

Der Eintritt zum fernöstlichen Kulturevent ist für alle Besucherinnen und Besucher gratis.

### «Kein Angebot zweimal»

Obwohl die Planungen für diesen Event erst seit gut drei Wochen laufen, haben sich bereits mehr als 20 Aussteller aus der ganzen Deutschschweiz für diesen Tag angemeldet. Die Endzahl an Ständen dürfte um die 30 liegen. «Wichtig ist uns, eine grosse Vielzahl an unterschiedlichen und authentischen japanischen Angeboten präsentieren zu können. Unsere Gäste werden kein Angebot zweimal sehen», erklärte Yamato-Präsidentin Atsuko Lampart-Fujii am Sonntag-

vormittag an der Hauptversammlung des Vereins.

### Prominenter Messerschleifer

Ein Blick auf die Ausstellerliste zeigt, dass die angestrebte Vielfalt bereits erreicht ist: Esstände mit Ramen und Sushi, Backspe-

zialitäten und Süssigkeiten, Sake-Degustation, Grüntee-Stand, Kochmessern, Ikebana-Demonstration, Kimono-Ankleide-Service, Tuschemalerei, Fukushima-Ausstellung, Shozindo- und Towado-Demonstrationen, Papierwaren, Lebensmittel,

Manga, Origami und vieles weitere mehr. Besonders stolz ist die Yamato-Präsidentin, dass mit Takayuki Shibata einer der besten Messerschleifer Japans extra für das Wiler Japan-Fest aus dem Land der aufgehenden Sonne anreist. In der Äbtstadt wird der

Meister-Schleifer ein von ihm designedes Messerset vorführen. Damit wird er zudem demonstrieren, wie fein man mit einem Messer schneiden kann. Nämlich so dünn, dass man durch die Rübelscheiben hindurchschauen kann. (pd)

## Yamato Inzwischen zählt der Kulturverein über 50 Mitglieder

Yamato-Präsidentin Atsuko Lampart-Fujii zeigte sich erfreut darüber, dass der Verein die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr um zwölf auf nunmehr 51 erhöhen konnte. Mit dazu beigetragen haben dürfte das kulturell geprägte Jahresprogramm. Auch dieses Jahr stehen kulturelle Leckerbissen auf der Agenda. Sowohl die Präsidentin als auch Aktuar Benjamin Bachmann, Winterthur, wurden für zwei

weitere Jahre im Amt bestätigt. Die zurücktretende Kassierin Miyuki Lehner-Sato, Braunau, wird neu durch Christof Lampart, Bronschhofen, ersetzt. Für den ausscheidenden Rechnungsrevisor Max Biedermann, Rickenbach, erkor die Yamato-Vereinsversammlung Heinz Lanz, Kreuzlingen, zum Nachfolger. Zusammen mit Otto Brunner-Okada, Weinfelden, bildet er das nun das Revisoren-Duo. (pd)



Bild: pd

Präsidentin Atsuko Lampart-Fujii ist mit der Entwicklung des Schweizerisch-Japanischen Kulturvereins zufrieden.

Anzeige

Entdecken Sie  
DEN MIX VON  
**MODERNE**  
• und Tradition •  
AN UNSERER KÜCHEN-TRENDMESSE

**keller**  
MÖBELMANUFAKTUR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH AM

**Samstag, 19. März 2016 | 10–16 Uhr**  
**Sonntag, 20. März 2016 | 10–16 Uhr**

Küchen | Bäder | Innenausbau  
www.kellerzueberwangen.ch